

Schäubles Eingreiftruppe

ORGANISIERTE KRIMINALITÄT | Steuerbetrüger und Fälscher segeln im Windschatten von Globalisierung und offenen Grenzen. Die mafiösen Banden breiten sich aus, der wirtschaftliche Schaden wächst. Die Fahnder vom Zoll sehen sich mit einer steigenden Gewaltbereitschaft konfrontiert – und rüsten mit einer eigenen Eliteeinheit auf.

Auch Ganoven haben in Deutschland Anspruch auf Nachtruhe. Und so wartete Marco Müller mit seinem Spezialkommando bis sechs Uhr, um die Wohnung von zwei Steuersündern in Mülheim an der Ruhr zu stürmen. Die Verdächtigen, zwei Türken, galten als Kopf einer Bande, die Bier- und Branntweinsteuern in Millionenhöhe hinterzogen hatte. Da die beiden Täter vermutlich bewaffnet waren, forderten die Zollbeamten für den Zugriff im Morgengrauen eine Spezialeinsatztruppe an. Kein SEK der Polizei und auch nicht die GSG 9 führte die Operation Lupus aus, sondern die ZUZ.

Die Chiffre steht für Zentrale Unterstützungsgruppe Zoll. „Wir sind die Ultima Ratio als Service-Dienstleister beim Zoll“, erklärt Kommandoführer Müller seinen Job. Will heißen: Wenn es brenzlig wird, dann greift die rund 50 Mann starke Elitetruppe von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble ein. Und brenzlig wird es immer öfter. „Wir beobachten eine zunehmende organisierte Kriminalität bei Zolldelikten“, sagt der parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk (CSU) und stellt gleichzeitig eine steigende Gewaltbereitschaft fest.

GIGANTISCHE SUMMEN

Die ZUZ hat Schäuble indes nicht etwa aus seiner vorherigen Zeit als Bundesinnenminister mitgebracht. Die in Köln ansässige Truppe ist bereits seit 1998 als Sondereinheit des Zolls aktiv, wenn auch in der Öffentlichkeit so gut wie unbekannt. Der Zoll wiederum ist für Schäuble die (finanziell) wichtigste Verwaltung. 124 Milliarden Euro,

also rund die Hälfte seiner Steuereinnahmen, flossen dem Bund im vorigen Jahr über die Zollverwaltung zu. Die größten Positionen waren dabei 40 Milliarden Euro Energiesteuer, 14 Milliarden Tabaksteuer, 7 Milliarden Stromsteuer und 52 Milliarden Euro Einfuhrumsatzsteuer.

Die gigantischen Summen locken das organisierte Verbrechen magisch an, Steuern im großen Stil zu hinterziehen oder gar den Fiskus anzuzapfen. Mafiabanden, die sich klassischerweise mit Drogen, Prostitution, Menschenschmuggel und Geldwäsche beschäftigen, diversifizieren ihre Geschäftstätigkeiten. Sie profitieren von der Liberalisierung, Globalisierung und dem Zusammenwachsen Europas genauso wie die reguläre Wirtschaft.

OPERATION LUPUS

Immer neue Geschäftsmodelle kreieren die Kriminellen und nutzen dabei Deutschland nicht nur als Absatzmarkt, sondern auch als logistische Drehscheibe für ihre internationalen Aktivitäten.

Zu den jüngsten Betätigungsfeldern zählt der Biermarkt, genauer gesagt: die Umgehung der Biersteuer. Auch die Gang um das türkische Führungsduo, das die ZUZ in Mülheim bei der Operation Lupus dingfest machte, mischte hier mit. Die Bande übernahm zu diesem Zweck zunächst eine marode Brauerei in Süddeutschland und ließ sich vom Hauptzollamt Karlsruhe ein Steuerlager für Bier, Branntwein und Wein bewilligen. Allein im zweiten Halbjahr 2012 soll es dann zu über 4000 Lkw-Transporten von unsteuerem Bier aus französischen Steuerlagern gekommen sein.

Doch die Lieferungen fanden offensichtlich nur fiktiv statt, wie der Zoll ermittelte. Die türkische Gang in Deutschland war lediglich für ein Täuschungsmanöver in einem großen europäischen Mafia-Deal zuständig, quasi als Subunternehmer. Sie nahm auf dem Papier die Ware ab, damit das Bier ganz offiziell „unter Steueraussetzung“ (so der Fachbegriff) und mit entsprechenden Dokumenten die französischen Steuerlager verlassen durfte.

Tatsächlich schmuggelte eine andere Bande, so der Verdacht, die Bierpaletten aus der Gegend von Calais nach Großbritannien. Dort ist die Biersteuer nämlich viel höher – und damit auch der Profit für die Mafia. Die einfache Rechnung lautet: Bei einer Lkw-Ladung mit 200 Hektoliter Bier würden in Deutschland nur 1800 Euro Biersteuer fällig, in Großbritannien hingegen rund 18 000 Euro, was also die zehnfache Marge bedeutet. Rund zehn Millionen Euro Schaden erlitt der britische Fiskus allein durch diesen einen Bier-Betrugsfall.

FIKTIVE DEALS

Die Lupus-Bande, die dafür ihr süddeutsches Steuerlager zur Verfügung gestellt hatte, bekam nach den Ermittlungen der Zollfahnder ungefähr 1400 Euro pro Sendung, oder richtiger: für die Erledigung eines fiktiven Verwaltungsvorgangs. Mit ihren illegalen Serviceleistungen dürfte die Bande über vier Millionen Euro erwirtschaftet haben – natürlich einkommensteuerfrei. Einen Teil des Geldes wuschen die türkischen Gangster über Juweliergeschäfte im Ruhrgebiet, einen anderen Teil schafften mehrere Kurierinnen auf dem Luftweg in die Türkei. »



8500

Mannstunden

kämpfte die Zollelite-truppe im 1. Halbjahr gegen die Mafia

90

Prozent

der Täter sind nicht deutscher Herkunft

572

Verfahren

gegen Steuersünder (ohne Tabak) leitete der Zoll 2012 ein

80

Prozent

der Ermittlungen entfallen auf Diesel- und Heizöldelikte

Zollzauber
Rund 50 Beamte bilden die ZUZ, die jüngste Eliteeinheit Deutschlands. Im Auftrag von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble kämpft sie gegen die Steuermafia

» Nicht nur der britische, auch der deutsche Fiskus hatte bei der Lupus-Bande das Nachsehen, da sie zusätzlich (und tatsächlich) mit Schnaps dealte. Elf unversteuerte Brantweinsendungen ermittelte der Zoll „mit einem Steuerschaden von voraussichtlich mehreren Hunderttausend Euro zum Nachteil der Bundesrepublik Deutschland“.

Die Bier- und Schnapsmasche ist erschreckend simpel und zeigt, wie anfällig der europäische Binnenmarkt für das organisierte Verbrechen ist. Innerhalb der EU ist es nämlich möglich, verbrauchsteuerpflichtige Produkte unter Steueraussetzung zu transportieren, und zwar bis zum Bestimmungsland, wo dann letztlich die Besteuerung erfolgt. Voraussetzung für den steuerfreien Transport ist seit 2011 die Teilnahme am sogenannten „System zur Kontrolle der Beförderung verbrauchsteuerpflichtiger Waren“ (EMCS). Die EMCS-Papiere müssen die Spediteure auf ihren Touren dabei haben und bei Kontrollen vorlegen.

1 SCHEIN – 20 TOUREN

Bei der Bier-Masche werden zum Beispiel offiziell eine Lieferung nach Großbritannien und 19 nach Deutschland angemeldet (damit beim französischen Steuerlager am Ende die Bestandsstatistik stimmt). Tatsächlich fahren aber alle Lkws mit dem einen, 20 Mal ausgedruckten EMCS-Papier nach Norden. Im ohnehin schon wenig wahrscheinlichen Falle einer Kontrolle kann also jeder einen Beförderungsschein vorlegen; dass mehrere Lkws gleichzeitig überprüft werden und der Schwindel aufgeflogt, ist noch viel weniger wahrscheinlich.

Wie sehr das organisierte Verbrechen diese Schwächen ausnutzt, lässt sich nur erahnen. So hat sich die Zahl der Ermittlungsverfahren im Bereich der Verbrauchsteuern 2012 gegenüber 2010 auf 572 mehr als verdoppelt. In einem Lagebericht kommt das Zollkriminalamt zu dem alarmierenden Ergebnis: „Bei der (...) an Bedeutung gewonnenen Verbrauchsteuerkriminalität handelt es sich für die Tätergruppierungen, die der mittleren, schweren und organisierten Kriminalitätsstufe zuzurechnen sind, um ein besonders lukratives ‚Geschäft‘ mit enormen Gewinnaussichten.“

Die Zeiten, in denen Helmut und Marianne im 200er-Mercedes von Duisburg nach Venlo fahren und dort wegen der niedrigeren Steuer Kaffee und Diesel bunkerten, sind schon lange passé. Sorgen bereiten dem Zoll auch nicht die Thailandurlauber, die ein paar Stangen Zigaretten und drei Flaschen Whisky im Gepäck schmuggeln.

Die krakenhafte Ausbreitung des organisierten Verbrechens im Bereich der Verbrauchsteuern schafft eine ganz neue Bedrohungslage für Deutschland. Die Schadenshöhen steigen für den Fiskus in exponentiellem Maße. Zur Professionalität kommt eine Gewaltbereitschaft hinzu, die bei Steuerdelikten bislang eher unbekannt war und die man bisher nur aus dem Drogen- und Rotlichtbereich kannte. Dies ist aber nicht wirklich verwunderlich, kommen viele Steuermafiosi doch aus diesem Milieu.

Im Konkurrenzkampf untereinander setzen sich offenbar bei den Steuerbetrügnern diejenen durch, die die höhere Gewalt-

bereitschaft aufweisen. Beim Zoll und beim Bundeskriminalamt beobachtet man einen regelrechten Verdrängungswettbewerb. Deutsche Ganoven werden von Ex-Jugoslawen ausgebootet, diese von Türken und die wiederum von Russen und anderen Ex-GUS-Staatsangehörigen.

ÄNGSTLICHE GANOVEN

Der Gewaltdarwinismus schlägt sich bei den Einsätzen der Spezialeinheit des Zolls nieder. 90 Prozent der Täter seien inzwischen nicht deutscher Herkunft, schätzt ZUZ-Kommandoführer Müller. Die Verrohung erfasst dabei selbst die deutschen Kleinkriminellen bis zum Anabolika-Dealer in Mecklenburg-Vorpommern, der sich aus Angst, von der ausländischen Konkurrenz erledigt zu werden, nun auch bewaffnet. Für die ZUZ werde es dadurch noch gefährlicher, erläutert Müller, weil bei einem Zugriff viele Täter dächten, von einer rivalisierenden Bande überfallen zu werden. Aus diesem Grunde überklebten die ZUZ-Kräfte bei manchen Einsätzen ihre Zoll-Buchstaben durch die bekanntere Aufschrift „Polizei“.

Zwangsläufig nehmen die ZUZ-Anforderungen zu. Schäubles Eingreiftruppe musste in den ersten sechs Monaten dieses Jahres bereits 44 Einsätze mit 8500 Mann-Stunden durchführen, während es im gesamten Vorjahr nur 52 Einsätze mit 8400 Stunden waren. Inzwischen arbeiten die Einsatzbeamten am Limit. „Angesichts der permanent ansteigenden Einsatzanforderungen suchen wir händeringend nach geeigneten Bewerbern“, sagt Müller. An man-

DAS ORGANISIERTE VERBRECHEN – EIN MARGENTRÄCHTIGES GESCHÄFT...



Schnaps

Wodka (0,7 Liter)	2,03 Euro
+ Branntweinsteuer	3,42 Euro
+ Umsatzsteuer	1,04 Euro
= Preis für 1 Flasche	6,49 Euro

Wer schmuggelt, kann mit 69 Prozent weniger kalkulieren.



Zigaretten

3,75 Euro beträgt der Steueranteil einer Packung. Wer täglich eine raucht, muss dem Fiskus 1369 Euro jährlich zahlen. Eigentlich. Preiswerter geht es mit den Glimmstängeln der vietnamesischen Mafia.



Kaffee

1 Pfund Kaffee	3,51 Euro
+ Kaffeesteuer	1,10 Euro
+ Umsatzsteuer	0,88 Euro
= Preis	5,49 Euro

Die illegale Marge beträgt 1,98 Euro oder 36 Prozent.



Diesel

18 000 Euro pro Tankfüllung eines 38-Tonnenspart, wer Diesel als „technisches Öl“ importiert. Die **Energiesteuer** beträgt 48,6 Cent pro Liter. Auch Heizöl (6,1 Cent Steuer) kommt entfärbt als Diesel in den Tank.



gelnden Planstellen liegt es dabei nicht, die Soll-Stärke ist auf 62 Beamte festgelegt. Vielmehr sind die Ansprüche sehr hoch: Nur zehn Prozent der Bewerber überstehen das strenge Auswahlverfahren.

Der ZUZ-Kommandoführer analysiert die Arbeit seiner Truppe in der Backsteinkaserne in Köln-Dellbrück, wo früher belgische Soldaten stationiert waren und heute das Zollkriminalamt sitzt. Neben ihm steht an diesem Sommertag Staatsse-

Paradies für Schmuggler Konterbande fällt im Hamburger Hafen kaum auf

ekretär Koschyk. Der Vertreter von Finanzminister Schäuble ist regelmäßig beim Zoll, um sich ein Lagebild zu verschaffen. Schließlich geht es um viele Milliarden Euro für den Fiskus.

Die rund 39 000 Zollbeamten, darunter 3500 Fahnder, arbeiten in einem neuralgischen Bereich, meint Koschyk:

„Deutschland als exportstarkes Land lebt von offenen Grenzen, gleichzeitig machen sich Verbrecher dies zunutze.“ Der Zoll müsse also „den Balanceakt“ vollführen, die Kriminellen herauszufischen, ohne Bürger und Unternehmen mit Kontrollen zu drangsalieren.

Einfach die Grenzen wieder dicht machen und dort massive Zollkontrollen einführen (wie es die USA seit dem 11. September 2001 tun) verbiete überdies »

...MIT EINEM BREITEN PORTFOLIO



Plagiate

50 Milliarden Euro verliert die deutsche Wirtschaft jährlich durch Fälschungen, schätzt der DIHK. Nachgemacht wird alles, was gut und teuer ist: darunter Markenkleidung, Taschen, Autoersatzteile.



Mehrwertsteuer

15 Milliarden Euro Schaden entstehen pro Jahr durch Karussellgeschäfte mit Handys, Strom oder Gas. **Kriminelle Banden** produzieren Umsätze nur, um beim Fiskus die Vorsteuer einzustreichen.



Medikamente

50 Prozent der im Internet vertriebenen Arzneimittel sind Schätzungen zufolge gefälscht. Dabei geht es oft – aber nicht nur – um Potenzmittel. Hohe Apothekenpreise begünstigen den **Schwarzmarkt**.



Drogen

sind der **Klassiker** im Portfolio der Mafia. Neuester Verkaufschlager ist **Crystal Meth** – billig, profitabel, zerstörerisch. Das hier verdiente Geld fließt häufig auch in legale Geschäfte. So funktioniert **Geldwäsche**.

» schon das Schengener Abkommen. Trotzdem seien „Ausgleichsmaßnahmen“ erforderlich, sagt Koschyk. Dazu zähle, dass die Bundesregierung alte Überhangstellen an den Ostgrenzen nicht weiter abbaue. Zollbeamte würden an ihren alten Standorten – „auch familienschonend“, wie Koschyk betont – neue Einsätze erhalten, um den Schmugglern vor Ort das Leben schwer zu machen.

RASTERFAHNDER

Daneben setzt die Regierung auf internationale Kooperation und elektronische Kontrollen. Deutsche Zollbeamte treffen sich regelmäßig mit ausländischen Kollegen und bauen offizielle wie persönliche Kontakte auf. Selbst mit China gebe es inzwischen gute Beziehungen, sagt Koschyk. Wo die Gespräche etwa über Produktfälschungen vor ein paar Jahren noch ruppig gewesen seien, gehe es heute konstruktiv zu – sicher auch, weil chinesische Firmen mittlerweile selbst von Plagiaten geschädigt würden.

Derweil versucht der Zoll, den Warenverkehr elektronisch zu erfassen. In Weiden in der Oberpfalz hat das Zollkriminalamt im vergangenen Jahr eine Zentrale für Sicherheitsrisikoanalysen eröffnet. Noch bevor Ware auf dem Transportweg das Zollgebiet der Europäischen Union erreicht, analysieren dort 50 Beschäftigte rund um die Uhr potenzielle Risiken und informieren im Verdachtsfall die Zöllner an den Flug- und Seehäfen.

Doch bei mehr als 100 Millionen Zollabfertigungen allein im Geschäft mit Nicht-EU-Staaten ist dies ein schwieriges Unterfangen. Schwächen der elektronischen Rasterfahndung sind offenkundig. Zum einen erfasst sie nur Lieferungen aus Drittländern. Zum Zweiten sind die monatlich rund eine Million Eingangsmeldungen mit ungefähr 2,3 Millionen Positionen eine riesige Menge. Und zum Dritten sucht und findet die Mafia immer neue Geschäftsmodelle und Vertriebswege, die sich dem bisherigen Fahndungsraster entziehen und hinter die die Staatsgewalt erst kommen muss.

Besonders en vogue sind bei den modernen Al Capones in jüngster Zeit offenbar Heiz- und Kraftstoffe. Zumindest weist die Kriminalstatistik hier einen starken Anstieg aus, gut 80 Prozent aller Ermittlungsverfahren bei Verbrauchsteuerdelikten beziehen sich hierauf. Der Grund ist simpel: die hiesige Dieselsteuer von knapp 49 Cent pro Liter. Bei einem 38-Tonnen-Tanklastler geht es damit um über 18 000 Euro – eine große



Gut versteckt Legale Lieferungen bieten eine ideale Deckung für Schmuggelware

Verlockung für das Verbrechen. Und getreu dem Motto „Klotzen, nicht kleckern“ setzt die Mafia nicht nur Lkws ein, sondern mittlerweile auch Tankschiffe.

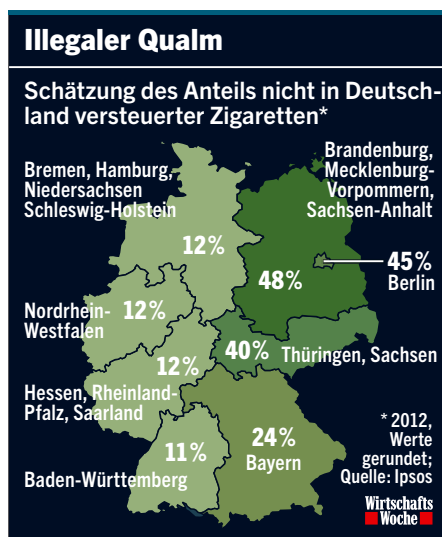
Eine Masche ist, Dieselkraftstoff als „technische Öle“ (etwa Rostreiniger oder Schalungsoil) zu deklarieren. Der Sprit kann dann gänzlich ohne steuerliche Überwachung – oft aus osteuropäischen Ländern als Ausgangsbasis – nach Deutschland transportiert werden.

Die traditionelle Methode ist hingegen, das nur mit sechs Cent pro Liter versteuerte Heizöl als Kraftstoff zu verwenden. Die Professionalität der Täter nimmt auch hier zu. So betreibt die Mafia inzwischen Entfärbungsanlagen in einigen EU-Ländern, in denen dem ordnungsgemäß gekennzeichneten Heizöl der Farbstoff entzogen wird, um es optisch unverdächtig an reguläre Tankstellen zu vermarkten. Auch in Deutschland hat der Zoll bereits Versuchsanlagen aufgespürt.

KEIN SCHULDGEFÜHL

Absoluter Klassiker bleiben bei den Banden allerdings Zigaretten. Hohe Steuern und Millionen Kunden ohne Schuldgefühl machen das Geschäft lukrativ – und für den Staat bedrohlich. Laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG im Auftrag des Tabakkonzerns Philip Morris wird mehr als jede fünfte Zigarette in Deutschland steuerfrei geraucht, insgesamt 21 Milliarden Stück; knapp die Hälfte davon wird allerdings legal eingeführt. Die illegalen zwölf Milliarden Glimmstängel verursachen laut KPMG einen Schaden von mehr als zwei Milliarden Euro zulasten des Bundes.

Eindeutiger Schwerpunkt in dieser Sparte des Verbrechens sind die neuen Bundesländer. Fast jede zweite Kippe hat hier keine Steuerbanderole. Vietnamesische Stra-



ßenhändler dominieren das Geschäft, die je nach familiären Bindungen oder regionaler Herkunft organisiert sind. Den hohen Gewinn nutzen die Banden, so die Erkenntnisse der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Zigarettenhandel vom Berliner Landeskriminalamt, dem dortigen Zollfahndungsamt und der Bundespolizei, um auch in andere Bereiche wie Menschen-, Waffen- und Rauschgifthandel zu investieren.

Dramatisch ist die Diversifizierung in Crystal Meth, eine hochgefährliche Designerdroge, die billig herzustellen ist, sofort abhängig macht und ihre Konsumenten binnen kürzester Zeit in menschliche Wracks verwandelt. Die meisten Crystal-Meth-Küchen befinden sich offenbar in Tschechien, wo bisher auch der Verkauf hauptsächlich stattfand. Doch über die Vietnamesen-Connection gelangt das weiße Teufelszeug nun direkt nach Berlin. Auch aus diesem Grunde sollen die alten Grenzzöllner nicht weiter aus dem Osten abgezogen werden.

ADAM SMITH LENKT

Der Kampf gegen Drogen- und Zigaretten-schmuggler ähnelt dem Kampf gegen die Hydra. Kaum sind Dealer verhaftet und Netze zerschlagen, treten andere an ihre Stelle (siehe Interview). Nachfrage und Profit sind einfach übermächtig. Und als dirigiere die von Adam Smith beschriebene unsichtbare Hand auch den Schwarzmarkt, finden Produzenten, Groß-, Zwischen- und Einzelhändler sowie Konsumenten immer wieder zueinander.

Bei chinesischen Schmuggelzigaretten sorgten Erfolge der Zollfahnder beispielsweise dafür, dass die Banden ihre Logistik änderten. Um die Herkunft zu verschleiern, werden Stationen in Singapur und den Vereinigten Arabischen Emiraten zwischengeschaltet. Manche Banden meiden den vergleichsweise streng kontrollierten Hamburger Hafen, das deutsche Tor nach Asien. Sie landen ihre Konterbande in anderen EU-Häfen an und nutzen dann die Freizügigkeit des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs. „Seit 2011 mehren sich die Hinweise (...), dass das EMCS-Verfahren europaweit genutzt wird, um nun auch Zigaretten in den Schwarzmarkt zu bringen“, heißt es in einem Lagebericht des Zollkriminalamtes.

Das organisierte Verbrechen schippert inzwischen seine Tabakwaren en gros über die Flüsse. Am Oder-Havel-Kanal beispielsweise enterte ein ZUZ-Komman- >>

INTERVIEW Norbert Drude

»Ruf des Geldes«

Der Zollfahnder über neue Geschäftsfelder der Mafia und die Reaktionen seiner Behörde.

Herr Drude, ufer die organisierte Wirtschaftskriminalität in Deutschland aus?

Organisierte Kriminalität finden wir überall, wo viel Geld zu verdienen ist – also im Rauschgift- und Waffenhandel, beim Alkohol- oder Zigaretten-schmuggel. Neuerdings entdecken wir Strukturen der organisierten Kriminalität auch im illegalen Handel mit Arzneimitteln oder, was vor Jahren noch undenkbar war, beim Schmuggel von Bier in Transportern quer durch ganz Europa.

Die Mafia diversifiziert ihr Geschäft?

Das Verbrechen folgt dem Ruf des Geldes – je mehr zu verdienen ist, desto eher sind die Täter auch bereit, ihr Geschäft mit Waffen zu verteidigen. Beim Biersteuerbetrug überraschen uns nicht nur die Steuerausfälle in Millionenhöhe. Sogar da treffen wir auf bewaffnete und gewaltbereite Täter.

Profitiert die Mafia von der Globalisierung und der Freizügigkeit in der EU?

Die zunehmende Globalisierung des Handels macht die Kriminalitätsbekämpfung nicht einfacher. Täter lassen ihre illegalen Waren häufig im Strom der legalen Ein- und Ausfuhren mitschwimmen. Je schneller dieser Warenumsatz



DER SCHMUGGLER-SCHRECK

Drude, 59, ist seit März 2012 Präsident des Zollkriminalamtes in Köln. Zuvor durchlief der Jurist Stationen bei Finanzdirektionen, Zollämtern und im Bundesfinanzministerium.

vonstatten geht, desto weniger Zeit verbleibt für Kontrollen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es daher, Risikoparameter zu entwickeln, um sensible Warensendungen schnell und gezielt kontrollieren zu können. Immerhin bearbeiten unsere Zollfahnder Jahr für Jahr rund 15 000 Ermittlungsverfahren. **Welcher Bereich bereitet Ihnen derzeit am meisten Kopfzerbrechen?**

Seit Jahren sehen wir einen Anstieg im Bereich des illegalen Arzneimittelhandels, der zunehmend grenzüberschreitend und international organisiert stattfindet. Auch in regionalen Bereichen gibt es besorgniserregende Tendenzen, auf die wir so schnell wie möglich reagieren müssen. Hierzu gehört zum Beispiel der Handel mit synthetischen Drogen wie Crystal in der Grenzregion Bayerns und Sachsens zur Tschechischen Republik.

Warum bekommt der Zoll den Zigaretten-schmuggel nicht in den Griff?

Unsere Ermittlungsverfahren gegen den international organisierten Zigaretten-schmuggel sind durchaus erfolgreich. Jahr für Jahr entziehen wir dem Schwarzmarkt Schmuggelzigaretten im Gegenwert eines dreistelligen Millionenbetrags. Auch Bargeld und Vermögen, das wir bei den Straftätern sicherstellen und zugunsten der Staatskasse vereinnahmen, liegen im mehrstelligen Millionenbereich, die festgesetzten Freiheitsstrafen summieren sich alljährlich auf viele Tausend Jahre. Dennoch bleiben die Gewinnspannen im Zigaretten-schmuggel wie im gesamten Verbrauchsteuerbereich so lukrativ, dass festgenommene Täter innerhalb einer organisierten Bande häufig sehr schnell durch Nachfolger besetzt werden. Diese Täter schreckt dann auch das drohende Strafmaß nicht ab.

Wird die Arbeit beim Zoll gefährlicher?

Wir stellen schon lange fest, dass die Täter zunehmend konspirativer vorgehen und besser abgeschottet arbeiten. Zudem ist der Anteil an bewaffneten Beschuldigten gestiegen. Hier sind unsere Ermittler in besonderer Weise gefährdet. Der Schutz unserer Zollbeamten macht es deshalb erforderlich, dass wir vermehrt spezielle Einsatzkräfte sowohl für Observationen als auch für Zugriffe bereithalten.

christian.ramthun@wiwo.del Berlin

UMSATZSTEUERBETRUG

Triple-A-Verbrechen

Mit einfachsten Mitteln können Gauner Milliarden Euro abzocken. Die Finanzbehörden sind ständig auf der Suche nach den neuesten Tricks.

Der kriminelle Dreh ist genial einfach und teuflisch erfolgreich: Unternehmen A verkauft Ware an Unternehmen B; B lässt sich die Vorsteuer sofort vom Finanzamt auszahlen, A aber überweist nicht die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und taucht ab. Profis haben auf diese Weise Hunderte Millionen Euro auf einen Schlag ergaunert.

Triple A nennt dies der Berliner Steueranwalt Thomas Kaligin: Akquirieren, Abkassieren, Abhauen. Der Dreh lässt sich selbstverständlich verfeinern. Das organisierte Verbrechen schaltet gern Unternehmen im Ausland dazwischen, damit der Fiskus dem illegalen Treiben nicht so schnell auf die Schliche kommt. „Hinter der Grenze ist es für den Fiskus dunkel“, meint Kaligin trocken. Um den Profit zu multiplizieren, drehen die Waren gelegentlich mehrere Runden zwischen den Beteiligten. Fachleute sprechen daher von Umsatzsteuer-Karussellbetrug.

DER RENNER

Mobiltelefone waren vor einigen Jahren der Renner für derartige Geschäfte. Karussellgeschäfte mit Emissionszertifikaten – die zeitweise bis zu 90 Prozent des gesamten Handels mit Verschmutzungsrechten ausgemacht haben sollen – haben die europäischen Finanzämter vor einigen Jahren womöglich um mehr als fünf Milliarden Euro geschädigt.

Mitte des vorigen Jahrzehnts schätzte das Münchner ifo Institut den Schaden aus Umsatzsteuer-Betrügereien auf jährlich 15 Milliarden Euro allein für Deutschland. Es waren vor allem zwei sozialdemokratische Finanzminister, die dem Spuk ein Ende setzen wollten: Gernot Mittler in Rheinland-Pfalz und Peer Steinbrück, damals Bundesfinanzminister. Beide sahen die Lösung im sogenannten Reverse-Charge-Verfahren. Dabei geht die Steuerschuldnerschaft bei einem Geschäft zwischen Unternehmen vom Lieferanten auf den Empfänger über.



Der Steuermafia auf der Spur
Bundesfinanzminister Schäuble

Der Charme dabei: Will der Empfänger seine Vorsteuer kassieren, muss er gleichzeitig die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer seines Lieferanten bezahlen.

Allerdings mussten die beiden Minister die Änderung in Brüssel noch erst durchsetzen. Als verbürgt gilt dabei, dass Steinbrück die Zustimmung Österreichs erreichte, indem er im Gegenzug half, die Mehrwertsteuer fürs dortige Beherbergungsgewerbe zu senken. Die Aktion endete jedoch mit einem doppelten Flop: Fast alle EU-Mitgliedstaaten waren gegen die flächendeckende Umstellung auf Reverse Charge, und später konnten die deutschen Hoteliers den ermäßigten Steuersatz auf Übernachtungen mit Verweis auf Österreich leichter durchsetzen.

Das EU-weite Reverse-Charge-Verfahren scheiterte aus einem einfachen Grund: „Für steuererliche Unternehmen bedeutet dies einen höheren Aufwand und damit höhere Kosten“, sagt Rainer Kambeck, Steuerabteilungsleiter beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag. Jedes Unternehmen muss dann zum Beispiel prüfen, ob sein Geschäftspartner ein Unternehmen oder ein Konsument ist; in letzterem Fall muss er als Lieferant doch die Umsatzsteuer abführen.

Das Steuerrecht ermöglicht also weiterhin den Umsatzsteuerbetrug. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble erfreut sich dennoch an sprudelnden Einnahmen – auch bei der Umsatzsteuer. Allerdings hat sein Haus – zusammen mit den Ländern, die für Erhebung und Erstattung dieser Steuer zuständig sind – ein Bündel von Maßnahmen gegen die Umsatzsteuer-Mafia eingeführt. Wichtigstes Ziel ist dabei, Betrüger schneller zu entdecken. Das Bundeszentralamt für Steuern führte dazu eine Datenbank ein und hält engen Kontakt zu in- und ausländischen Finanzbehörden. Verdächtige Vorsteuererstattungen können nun schneller identifiziert werden. Die Einführung der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung für alle Unternehmen ist ein weiterer Schritt.

Daneben erlaubt Brüssel in begründeten Verdachtsfällen den Mitgliedstaaten, für genau definierte Waren und Dienstleistungen ein Reverse-Charge-Verfahren einzuführen. Neu hinzu kommen gerade Strom und Gas, nachdem in Frankreich entsprechende Umsatzsteuerbetrügereien für immense Ausfälle bei den dortigen Finanzbehörden gesorgt haben.

LANGE LISTE

Schäuble will deshalb ab dem 1. September auch Geschäfte mit Strom und Gas auf seine Reverse-Charge-Liste setzen. Darauf stehen bereits bestimmte Bauleistungen sowie Lieferungen von Gold, Industrieschrott, Altmetallen, Abfällen, Handys, PC-Schaltkreisen und Emissionszertifikate. Auch bei der Gebäudereinigung ist es schon zu Betrügereien gekommen. Solche Dienstleistungen stehen ebenfalls auf der Liste.

Manchmal sind Unregelmäßigkeiten nicht so leicht zu entdecken. So fiel dem Bundesrechnungshof auf, dass es bei Grundstücksverkäufen insolventer Unternehmen oft zu Umsatzausfällen kam. Dahinter standen Kreditinstitute in Gläubigerposition, die darauf drängten, beim Immobilienverkauf Umsatzsteuer zu berechnen. Die Banken profitierten davon, weil sie die Bruttoeinnahmen zur Erfüllung ihrer Forderungen einstrichen. Das Finanzamt hatte das Nachsehen, wenn beim Pleitier nichts mehr zu holen war. Auch hier hat der Staat dazugelernt. Grundstücksverkäufe stehen bei Schäuble auf der Reverse-Charge-Liste.

christian.ramthun@wiwo.de | Berlin



» do einen Frachter, voll beladen mit Zigaretten aus Polen. Die Stangen wurden gerade auf Lkw-Sprinter umgeladen, um anschließend im Ameisenverkehr in Berlin verkauft zu werden.

Ihre logistische Leistungsfähigkeit beweist die Mafia schließlich auch bei Luxus Taschen, Markenkleidung oder Autoersatzteilen – alles natürlich gefälscht. „Besonders in der Ferienzeit werden die Produktpiraten aktiv“, sagt Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag, und meint damit den Verkauf von Sonnenbrillen, Zigaretten, Parfüms, T-Shirts oder Jeans in den Urlaubsregionen. Bedenklich ist dabei die verbreitete Akzeptanz dieser Kriminalität: 40 Prozent der unter 35-Jährigen kaufen bewusst Plagiate, ermittelte die Wirtschaftsprüf- und Beratungsgesellschaft EY in einer europaweiten Umfrage.

Die meisten Kunden aber werden schlicht getäuscht. Volker Bartels von der Firma Sennheiser berichtet von ahnungslosen Kunden, die erobert klangschwache Kopfhörer einschickten, welche sich dann bei der Überprüfung als billige Imitationen erwiesen. Zum Umsatz kommt der Rufschaden hinzu. Sennheiser geht deshalb dazu über, seine Waren mit QR-Codes zu versehen. Mittels Smartphone können Käufer dann bei einer Datenbank abfragen, ob es sich tatsächlich um einen Original-Kopfhörer handelt.

TIPPS FÜR RAZZIEN

Besonders wichtig ist für Bartels, der auch Vorsitzender des Aktionskreises gegen Produkt- und Markenpiraterie (APM) ist, dass sich mehr Unternehmen aktiv dieses Problems annehmen und die Zusammenarbeit mit dem Zoll suchen – von der Grenzbeschlagnahme über Schulungen zum Erkennen von Fälschungen bis hin zu Tipps für Razzien.

Für das organisierte Verbrechen sind dies jedoch kaum mehr als Nadelstiche. Und wo Zoll und ZUZ an die Grenzen ihrer Zuständigkeitsbereiche gelangen, hört die Mafia noch lange nicht auf. Längst agiert sie auch in anderen Sphären des (steuerlichen) Verbrechens und prellt Finanzbehörden mit getürkten Karussellgeschäften um Milliarden (siehe Kasten links).

Gewinnträchtige Alternativen gibt es für die Mafia in offenen Gesellschaften und globalen Wirtschaftskreisläufen stets zur Genüge. Der Staat hinkt immer einen Schritt hinterher. ■

christian.ramthun@wiwo.de | Berlin

Material Efficiency with ALTANA



The world of tomorrow: Rohstoffe werden auch morgen nicht unendlich sein. Aber der Bedarf an Verpackungen, Materialien und Treibstoffen wird überproportional zunehmen. Mit unseren Beschichtungen für die Verpackungsindustrie und Additiven für die Bau- und Automobilindustrie sorgen wir schon heute für längere Lebensdauer von Produkten und effizientere Nutzung von synthetischen und natürlichen Ressourcen. Entdecken Sie mehr: www.altana.com/tomorrow

 ALTANA